

sichtlich wesentliche Rolle des Veroneser Klerikers Gottfried bei der Verteidigung Bergamos²⁸⁾ darauf hindeuten, daß mit Berengars Herrschaft unzufriedene Ostitaliener von hier aus gegen den König arbeiteten und so die Kräfte Widos verstärkten. Dieser konnte offenbar auch durchsetzen, daß der auf seiner Seite stehende Mailänder Adelbert die Nachfolge des noch zur Zeit Kaiser Ludwigs II. erhobenen und gegenüber Berengar loyalen Bischofs Garibald antrat²⁹⁾.

Aber auch Arnulf schätzte die Wichtigkeit Bergamos für die Beherrschung der Lombardei richtig ein. Er war keinesfalls bereit, Wido dort widerspruchslos das Feld zu überlassen, zumal er hoffen mochte, hier auf eine starke Partei von Anhängern seiner ostkarolingischen Verwandten zählen zu können. Unter Bischof Garibald und seinem Bruder, dem mächtigen kaiserlichen Vasallen Autprand, hegte Bergamo nach dem Tod Kaiser Ludwigs II. (875) nämlich immer entschiedene Sympathien für die ostfränkischen Karolinger. So beteiligte sich Garibald im Gegensatz zur Mehrheit des lombardischen Episkopats nicht an der Königserhebung Karls des Kahlen³⁰⁾. Hingegen konnte damals Karl der Dicke, als er vergeblich die Ansprüche seines Vaters gegen jenen durchzusetzen versuchte, seine Truppen in Fara Gera d'Adda im Südteil der Grafschaft Bergamo an der Grenze zu Mailand in Stellung bringen³¹⁾. König Karlmann hielt sich 877 auf dem südbergamasker Königshof Cortenuova auf³²⁾. Karl III. schließlich verbanden besonders enge Beziehungen mit Bergamo, die uns in einer Reihe seiner Diplome sichtbar werden³³⁾.

An diese ostkarolingische Tradition Bergamos hatte Arnulf angeknüpft, als er schon vor seiner Eroberung der Stadt deren Domkirche in einem uns nicht erhaltenen Diplom Besitzbestätigungen seiner karolingischen Vorgänger seinerseits bekräftigte³⁴⁾. Bedenkt man, daß uns lediglich zwei für Italiener bestimmte Urkunden des Herrschers aus der Zeit vor dem Januar 894 überliefert sind, von denen nur eine, das schon erwähnte Diplom für die Kaiserinwitwe Angilberga, in italienische Eigentumsverhältnisse eingreift³⁵⁾, so gewinnt dieses leider nicht exakt datierbare Deperditum erheblich an Bedeutung, da es einerseits die freundschaftlichen Beziehungen Arnulfs zu Bergamo bezeugt, andererseits aber wie jenes zeigt, daß der Karolinger — wohl in seiner Eigenschaft als Oberherr König Berengars³⁶⁾ — schon vor dem Fall Bergamos gewillt war, auch in Italien Herrschaft auszuüben. Vor diesem Hintergrund wird die einleitende Bemerkung des Fuldaer Annalisten in seinem Bericht über Arnulfs Sieg erst wirklich verständlich: *Pergamum civitatem primum cum comite Widonis sibi rebellem sentit. Ob hoc rex mente commotus . . .* Enttäuscht und erbittert über

²⁸⁾ Dessen Rolle wird aus den DD Arnulf 121 (894) u. 131 (895) ersichtlich.

²⁹⁾ Zu Garibald und Adelbert vgl. F. Savio, *Gli antichi vescovi d'Italia* 3/2/1 (1929) S. 26 ff.

³⁰⁾ MGH Cap. 2, Nr. 220.

³¹⁾ Andreas von Bergamo, *Historia*, ed. G. Waitz (MGH SS rer. Lang., 1878) S. 229 f.

³²⁾ D Karlmann 6 (877/Okt./20).

³³⁾ DD K III 52 (882), 86—89 (883).

³⁴⁾ Dies geht aus D Arnulf 131 eindeutig hervor: *Id quoque preceptum Hludouuici imperatoris et aliorum antecessorum nostrorum confirmationem dictabat, quod nos quoque quondam ipsi ecclesie confirmavimus. Sed in excidio ipsius civitatis Bergami tam illud a nobis factum quamque et alia precepta . . . disperdita esse noscuntur.*

³⁵⁾ Die Urkunde für Angilberga: D 49, vgl. o. S. 212. Schon im August 888 hatte Arnulf den Besitz eines Hofes im Thurgau, also außerhalb des Regnum Italicum, zugunsten des Bischofs von Novara geregelt: D 35.

³⁶⁾ Dieser Gedanke bei Hlawitschka, *Lotharingen* (wie Anm. 1) S. 84.